

Die Hoffnungsträger der Schweizer

Obama kommt noch vor der Ehefrau

Schweizer schöpfen ihre Hoffnung gemäss einer Umfrage vor allem aus der Familie. Erstaunlich: Obama steht noch vor dem Ehepartner an erster Stelle.

Aktualisiert um 11:15 | 28.12.2009

Im kommenden Jahr wollen die Schweizer vor allem gesund bleiben und im Job Erfolg und Sicherheit haben. Erst danach folgt, über 2735 Befragte gesehen, die Hoffnung, dass sie im Jahr 2010 die «die grosse Liebe finden».

Das ist das Ergebnis der Trendstudie Hoffnung 2010. In dieser fragten Zukunftsforscher von **swissfuture** und **weiterdenken.ch**, wie sich das Schweizer Volk in Zeiten der Krise Hoffnung gibt – was für 84 Prozent der Befragten wichtig ist.

Federer vor den Bundesräten

Gefragt nach dem grössten Hoffnungsträger ergibt sich Erstaunliches. Zwar nannte rund ein Drittel der Schweizer den eigenen Lebenspartner als wichtigste Quelle der Hoffnung. Aber mit 42 Prozent setzte sich US-Präsident Barack Obama an die Spitze der Hoffnungsträger.

Hinter Obama und der eigenen Familie folgen der Dalai Lama, Roger Federer oder die zuletzt gewählten Bundesräte Didier Burkhalter und Ueli Maurer (siehe Tabelle).

Bei den «historischen Persönlichkeiten» stellen dafür die eigenen Eltern und Grosseltern Jesus Christus, Mutter Theresa und Mahatma Gandhi in den Schatten.

Schweizer: Meer wichtiger als Berg

Das Gefühl der Hoffnung empfinden 34 Prozent der Befragten am ehesten zuhause, stärker ist es nur «in der freien Natur» (47 Prozent). Dort gehen die Schweizer aber fremd: Sie hoffen offenbar lieber am Meer als auf einem Berg.

Mehr Infos: www.hoffnung2010.ch

Wer sind Ihre grössten Hoffnungsträger für das Jahr 2010?

- | | |
|----|-------------------------------------|
| 1 | Barack Obama |
| 2 | Ehepartner/in bzw. Lebenspartner/in |
| 3 | Meine Kinder bzw. Grosskinder |
| 4 | Dalai Lama |
| 5 | Roger Federer |
| 6 | Didier Burkhalter |
| 7 | Ueli Maurer |
| 8 | Christoph Blocher |
| 9 | Angela Merkel |
| 10 | Alex Frei |
| 11 | Stress |
| 12 | Nicolas Hayek |
| 13 | Oswald Grübel |
| 14 | Eltern, Grosseltern |
| 15 | Ernst Sieber |
| 16 | Bill Gates |
| 17 | Roger Köppel |
| 18 | Papst Benedikt XVI. |
| 19 | Bligg |
| 20 | Doris Leuthard |

Umfrage von Blick.ch

» **Wettbewerb Die Nullerjahre bewerten – und gewinnen!**



US-Präsident Barack Obama setzte in seinem Wahlkampf auf Hoffnung – jetzt hoffen viele Schweizer auf ihn. (ZVG)

Kommentar schreiben

Bitte melden Sie sich an, um Ihren Kommentar abzugeben

Einloggen für Blick.ch-User

Username

Passwort

Passwort vergessen?
Registrieren

Einloggen mit Facebook

Wenn Sie ein Konto bei Facebook haben,
können Sie sich damit anmelden



WALTER NEF, NIEDERWENINGEN - 12:11 | 28.12.2009

» Am meisten Angst macht mir nicht die globale Abkühlung sondern die globale Verblödung!

OLIVER KNAPP, ZÜRICH - 11:38 | 28.12.2009

» Ich frage mich, was all die Leute so toll an Obama finden. Er erhält den Friedensnobelpreis und treibt gleichzeitig massiv den Krieg in Afghanistan voran. Weiter scheiterte der Weltklimagipfel, mitunter an der Weigerung Obamas die Interessen der USA zugunsten armer Länder. Schlussendlich ist und bleibt er ein amerikanischer Präsident, der nur seine Ziele verfolgt, ob er nun nett ist oder nicht!